



Tiefenentspannt: Hoch ob Tamins «uf da Böda» kann Chorleiter Christian Klucker am besten abschalten.

Bild Olivia Aebli-Item

# Von diesem Fleckchen sieht er die Berge seiner Heimat

Der Incantanti-Chorleiter Christian Klucker hat einen ganz speziellen Lieblingsort: Ein gut verstecktes Örtchen ob Tamins mit einer traumhaften Aussicht ins Domleschg.

von **Andri Nay**

Es ist ein steiler Aufstieg. Wo früher nur vereinzelt Mountainbiker hoch strampelten, wimmelt es heute nur so von E-Bikern. Jetzt geht Christian Klucker weg von der Passstrasse. In einer Kurve biegt er auf einen schmalen Waldweg ab. Fünf Minuten später hält er an und packt sein Fernrohr aus. Der 53-Jährige hat seinen Lieblingsplatz erreicht: ein

seine Frau, seine Kinder oder Freunde, die ihn hin und wieder begleiten.

Die Vögel singen und mitten in Kluckers Ausführungen überqueren weiter unten zwei Gämsen den Weg. «Besuch der Gämsen. Sogar hier!», kommentiert Klucker das Natur-Spektakel.

## Durch und durch ein «Bergler»

Der vierfache Familienvater kommt oft alleine hierher. Manchmal auf dem Mountainbike, teils zu Fuss, und bisweilen fährt er ein Stück mit dem Auto hoch. Doch eines ist immer gleich: An dieser Wegstelle muss er kurz anhalten. Und danach geht er oftmals noch weiter – meistens möglichst hoch hinauf.

Den Aendeerer, der seit 23 Jahren in Tamins lebt, zieht es seit jeher in die Berge. Kein Wunder: Der bekannte Engadiner Bergführer Christian Klucker (1853–1929) ist einer seiner Vorfahren. Wie sein Namensvetter sucht auch er das Abenteuer und die Herausforderung. Er ist überzeugt: «Je stärker man sich für etwas einsetzen muss, desto grösser ist die Befriedigung danach.»

## Die Kraft der Natur

Klucker leitet das Vokalensemble Incantanti sowie den Kinder- und Jugendchor Stimmwerkbande. Zudem arbeitet er in einem 50-Prozent-Pensum an der Kantonsschule in Chur als Musiklehrer. Er ist somit ständig von Musik umgeben und schätzt es, wenn es einmal so ruhig ist wie hier «uf da Böda», wie das Gebiet im oberen Taminser Schwarzwald heisst. «In meiner Freizeit suche ich diese Ruhe», sagt er. Denn auch Musik

sei im wesentlichen «organisierter Lärm», so Klucker.

Aus der Idylle schöpft er zudem Kraft für spezielle Momente. Klucker erinnert sich an den Herbst vor vier Jahren, als er genau an dieser Stelle stand. Damals stand eine Barock-Konzert-Serie an. Zusammen mit dem Incantanti-Chor, Profisängern und einem Orchester tourte er durch die ganze Schweiz. Für Klucker war es eine Premiere – noch nie zuvor hatte

er Konzerte dieser Grössenordnung im Barockstil dirigiert. Er war sehr aufgeregt vor dem ersten Auftritt. Doch dieser Ort beruhigte ihn, und gab ihm die nötige Energie.

## Quelle der Inspiration

Auch inspiriert ihn dieser Winkel am Fusse des Calandas immer wieder zu neuen Ideen, wie er erzählt. Seine grosse Mission: das Chorwesen im Kanton weiter zu stärken und laufend neue Projekte umzusetzen. Er sieht insbesondere in der Schnittstelle zwischen Tourismus und Kultur noch viel Potenzial. Diese Verbindung will er stärken, um die Bündner Kultur künftig noch besser nach Aussen zu tragen.

Wer nun befürchtet, Klucker würde es stören, wenn jemand seinen Lieblingsort aufspürt, liegt falsch. «Dann suche ich mir halt einfach ein anderes Plätzchen», sagt er verschmitzt.



## Nennen Sie uns Ihre Lieblingsplätze

**Dario Linder, Flims:** Definitiv der Segnesboden – also der untere, Unglaublich, wie sich die Fläche im Verlauf der Jahreszeiten verwandelt. Tipp: Wanderung auf den oberen Segnesboden – die Aussicht runter ist fantastisch.

**Simone Janz, Chur:** In Soardanal im Maiensäss inmitten einer

grossen Blumenwiese, mit selbst gemachtem Risotto, gekocht über dem offenen Feuer.

**Urs Mader, Chur:** Der kleine Strand beim Hochwasserstand zwischen Reichenau und Trin. Perfekt zum Picknicken, Dosen und Abkühlen im Rhein

**Ruth Spitzenpfeil, Chur:** Im Tobel des

Mulinbachs bei Domat/ Ems gibt es einen Vita-Parours und an dessen höchster Stelle stösst man tief im Wald auf eine Kneippanlage. Es plätschert idyllisch und das Wasser ist herrlich frisch.

**Morgen ist die Region Plessur an der Reihe. Senden Sie uns Ihren Tipp: [graubuenden@suedostschweiz.ch](mailto:graubuenden@suedostschweiz.ch)**

## Dahai in da Feria

[suedostschweiz.ch/liblingsplatz](http://suedostschweiz.ch/liblingsplatz)

Im Fokus

wunderbares Fleckchen Erde zwischen Tamins und dem Kunkelsspäss.

## Besuch der Gämsen

Den Piz Arblatsch, den Piz Forbesch, den Piz Curvér, den Piz Grisch und die Ausläufer des Beverins: Dieses Panorama bestaunt der Chorleiter durch sein Fernrohr. Es handelt sich um Bergspitzen bei Avers – Kluckers ursprünglicher Heimat. Neben dem überraschend weiten Ausblick von dieser Stelle aus schätze er die abgeschiedene Lage: Noch nie habe er da eine andere Menschenseele gesehen – bis auf

«Je stärker man sich für etwas einsetzen muss, desto grösser ist die Befriedigung danach.»

**Christian Klucker**

Kultur-Botschafter und Musiklehrer

## Musikwoche in Ftan wird abgesagt

Der Graubündner Kantonal Musikverband hat beschlossen, das Jugendmusiklager 2020 präventiv abzusagen. Dies nachdem sich das Coronavirus vergangene Woche in einem Jugendlager mit 100 Personen im Alter zwischen 9 und 13 Jahren ausgebreitet hatte.

Die Wahrscheinlichkeit, in einem Jugendlager krank zu werden, sei gemäss dem Bündner Gesundheitsamt relativ gross, begründet der Verband in einer Mitteilung. Als Organisator der Musikwoche des Jugendblasorchesters Graubünden sei er sich dieses Risikos bewusst. Das Schutzkonzept hätte aufgrund der in den letzten Tagen in Jugendlagern aufgetretenen Ansteckungsfällen derart verschärft werden müssen, dass eine eigentliche Lagerstimmung nicht mehr aufgekommen wäre. Und selbst mit einem verschärften Schutzkonzept wäre ein Restrisiko geblieben. Als kantonales Musiklager kommt der Musikwoche zudem eine gewisse Vorbildfunktion zu. Dieser Vorbildfunktion möchte der Kantonale Musikverband vollends nachkommen.

Die Absage sei den Verantwortlichen schwergefallen, heisst es in der Mitteilung weiter. Weist doch die diesjährige Austragung der Jugendmusikwoche einen erfreulich hohen Anmeldestand auf und es sei auch in den letzten Tagen erstaunlicherweise zu keinen Absagen gekommen.

Das Kantonale Jugendmusiklager hätte vom 2. bis 8. August in Ftan stattgefunden. (red)

## Neue Bären-Akademie in Arosa

Das Arosa Bärenland wird neu mit einer Bären-Akademie ergänzt. Dieses Angebot soll lehrreiche Elemente aus den Bereichen Natur- und Tierschutz, Tierkommunikation- und Pflege sowie Tourismus behandeln. Ziel der Akademie ist es gemäss Medienmitteilung, eine nachhaltige Förderung des Tierschutzes über Generationen hinweg sicherzustellen. Auch soll die Akademie einen Beitrag zur Vereinigung von Tierschutz und Tourismusförderung leisten. Ein erster Kurs für jüngere Gäste in Gruppen von maximal acht Personen finden seit dem 9. Juli jeden Donnerstagmorgen statt. In dem halbtägigen Outdoor-Kurs «In Arosa steckt viel Wissen(schaft)» erhalten Kinder Einblicke in die Biologie, Zoologie und Geografie von Arosa. Das Highlight bildet der anschliessende Besuch im Arosa Bärenland. Anmeldungen sind gemäss der Website an der Gästeinformation bei Arosa Tourismus möglich. (red)

## Wegarbeiten in Val Roseg

Von der Chamanna Coaz, die der Sektion Rätia des Schweizer Alpenclubs gehört, hinab zum Lej da Vadret führt ein Bergwanderweg die Besucher. Damit der Weg in der Val Roseg weiterhin gut begehbar bleibt, war in den letzten Tagen ein Team aus Mitarbeitenden der Gemeinde Samedan sowie Freiwilligen der SAC Sektion Rätia im Einsatz. Gemäss einer Mitteilung wurden unter anderem in viel engagierter Handarbeit Wasserläufe verbessert, Stufen mit Steinen modelliert und Steinblöcke geräumt. (red)